

30. Oktober 1940.

Herrn Dr. R. Buchner

Sonthofen, Allgäu

Ordensburg

Verehrter Herr Kollege!

Ich freue mich für Sie, daß Sie zu Ihrer Arbeit zurückkehren konnten; Ihr Buch ist seit einigen Wochen ausgedruckt. Die Ausgabe wird noch verzögert durch einen Antrag auf Druckzuschuß bei der Forschungsgemeinschaft, der nötig wurde, da die durch die Korrekturen stark belasteten Druckkosten den Ladenpreis sonst sehr hoch gestalten würden. Ich hoffe, daß die Sache in Bälde erledigt sein wird.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr

sich daraus, daß es für das Reichsinstitut von wesentlicher Bedeutung ist, die Arbeit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit unterbreitet zu sehen, da die endgültige Gestaltung der Ausgabe von der durch die Veröffentlichung anzuregenden Diskussion abhängt.

Die Drucklegung der Arbeit ist mit Rücksicht auf den beizugebenden Apparat und die Kompliziertheit des erforderlichen Satzes teurer als gewöhnlich. Die Verlagsbuchhandlung K.W. H i e r s e - m a n n - Leipzig kann infolgedessen nicht, wie es im allgemeinen bei den „Schriften des Reichsinstituts“ der Fall ist, ohne einen Zuschuß auskommen. Für einen solchen sind aber bei dem Reichsinstitut Mittel ebensowenig verfügbar, wie für die Honorierung des Verfassers. Ich bitte daher, für das Werk, das 12 - 13 Bogen umfassen wird, einen Bogenzuschuß von 50.- RM - zur einen Hälfte für die Drucklegung, zur andern für die Honorierung - zu gewähren. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß für die „Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde“ die Unterstützung der Forschungsgemeinschaft nicht regelmäßig, sondern nur